



chauspielerin und Autorin Marianne Sägebrect (rechts) ließ das Leben des Königs Ludwig II. auf der Hohenschwangauer Blauen Bühne Revue passieren. Kongeniale Partnerin und sie dabei in der Akkordeonistin Athanasia Kechagia, der Musikerin Anna Burchard und dem Sänger Bruno Hetzendorfer.

Foto: Anton Reichart

Furiöses Finale mit Sägebrect

Blau Böhne Reihe gastiert vorerst letztmals im Schlossbräustüberl. Weiter geht's an anderer Stelle

VON ANTON REICHART

Hohenschwangau Ein umjubeltes Premierenprogramm haben Marianne Sägebrect („Out of Rosenheim“) und ihre virtuos, musikalischen Künstlerkollegen auf die Blau Böhne im örtlichen Schlossbräustüberl gebracht. Der Werautstropfen: Dies war dort vorläufig die letzte Veranstaltung. Die Blau Böhne wird aber weiter bestehen. Die nächste Veranstaltung findet am Samstag, 3. November, Kindermatinee am 4. November im Palmenhaus des Museums der Bayerischen Könige statt.

Thomas Günter, stellvertretender Verwalter im Wittelsbacher Ausgleichsfonds Hohenschwangau (WAF) und Marketingleiter des WAF, gibt die gastronomische Leitung im Schlossbräustüberl ab.

Denn es gehört zu den Hohenschwangauer WAF-Unternehmen, die an die Ameron-Hotelkette verpachtet wurden. Die Blau Böhne gibt es seit drei Jahren. Im Durchschnitt waren bei den monatlichen Darbietungen bis zu 120 Besucher gekommen, berichten die beiden Organisatoren Sabina Riegger und Thomas Günter.

Typisch war der Abschluss der Veranstaltung: Zu „Tanz', tanz' no amol“ klatschte das komplette Publikum ausgelassen mit. Sägebrect hatte ihr Programm am Lebenslauf von König Ludwig II. wie eine Perlenkette aufgereiht. Viele von ihr in mehreren Jahren recherchierte Geschichten und Geschichtchen trug sie in bekannt gelassener Art vor, nicht ohne überzeugenden mimischen und gestischen Einsatz („Seht ihr meine Beine? Damit tanz ich

Flamenco!“, zu ihrer eifrigen Gestik).

Ihre Verehrung des Monarchen zog sich wie ein roter Faden durchs Programm. Sie begann mit der Erklärung ihrer Mutter zum Tode des Königs („Der war so phantasie-reich!“) und der daraus folgenden Angst („Mein Gott, ich bin ja auch so phantasie-reich! Sei bloß vorsichtig, sonst wirst du a no derschossen!“). Im Wechsel mit den Sängern und Instrumentalisten folgten verschiedene Episoden: „Eine weiße Gestalt in der Residenz“, „Der Narr“, „Die Krake vom Starnberger See“ oder auch eine Variante zum nassen Tod des Königs im Starnberger See. Faszinierend auch die Wortspielereien bei „Du und ich, ich und du“, die den Zuhörern volle, wenn auch schmunzelnde Konzentration abverlangten.

Als kongenialer Partner lief gebürtige Wiener Bruno Hetzendorfer (Musiker und Hochschulent) nicht nur seine glasklare, noncierte und wohltonende Stimme erklingen. Er spielte auch eine vorragende Klavierbegleitung. Athanasia Kechagia begleitete einem einfühlsamen Akkordeon-Griechenland geboren, lebt schon seit sieben Jahren in München. So gut wie ihre Sprachkenntnisse, so umfangreich ist ihre Tätigkeit als Musiklehrerin an diversen Münchner Schulen. Übungsgast war Anna Burchard („ich bin Künstlerin, Musikerin, Fotografin und Modell“) aus Lohr am Chiemsee. Zurückhaltend, nahe scheu ließ sie ihre kraftvolle Stimme mit einem großen Tonumfang erklingen. Mit der Gitarre begleitete sie zusätzlich das Quartett.